

**Christopher Vogt, MdL**  
Vorsitzender

**Anita Klahn, MdL**  
Stellvertretende Vorsitzende

**Oliver Kumbartzky, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 178/ 2019  
Kiel, Donnerstag, 9. Mai 2019

Bildung/ Petition GEW

## Anita Klahn: Echte Lösungen statt Luftnummern

Zur Forderung der GEW, die Zahl der Pflichtstunden von Lehrkräften ab sofort um eine Stunde zu reduzieren, erklärt die stellvertretende Vorsitzende und bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, Anita Klahn:

„Die Petition der GEW berührt die schwierige Frage, mit welchen zur Verfügung stehenden Mitteln wir die Unterrichtsversorgung in unseren Schulen sicherstellen können. Die Forderung nach einer Stundenreduktion mag aus Sicht der GEW nachvollziehbar sein.

Aber wir müssen uns auch mit den unmittelbaren Auswirkungen von weniger Pflichtstunden pro Lehrkraft auseinandersetzen. Die von der GEW geforderte Reduzierung um eine Pflichtstunde pro Lehrkraft würde das Land Schleswig-Holstein jährlich zusätzlich 50 Millionen Euro kosten. Das entspräche den gesamten PerspektivSchul-Ausgaben bis 2024. Hinzu kommt: Bereits heute ist die Besetzung von offenen Planstellen flächendeckend eine große Herausforderung. Selbst bei einer Stundenreduzierung von einer Stunde müssten zusätzlich knapp 1000 Planstellen ausgeschrieben werden. Diese könnten bei der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt weder kurz- noch mittelfristig besetzt werden. Ein Argument, dass die GEW selbst noch vor kurzem bei der von Jamaika durchgeführten Erhöhung von Planstellen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung geltend gemacht hat.

Statt sich mit Forderungen auseinanderzusetzen, die derzeit unerfüllbar sind, hat sich Jamaika bereits an die Arbeit gemacht. Wir führen eine grundsätzliche Strukturverbesserung im Bildungssystem durch. Priorität haben dabei die hundertprozentige Unterrichtsversorgung, Gesundheitsschutzmaßnahmen und die Entlastung von Schulen mit besonderen Herausforderungen. Dafür unterstützen wir die sogenannten 60 Perspektiv-Schulen bis 2024 mit insgesamt 50 Millionen Euro. Wir haben die Ausbildungskapazitäten für das Lehramt erhöht, damit jede Planstelle auch zeitnah besetzt werden kann. Mit all diesen Maßnahmen helfen wir den Lehrkräften mehr als mit der Luftnummer der GEW.“